

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ausländ. Postgebühr: durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Signale 9. —:

—: Anzeigendruck Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober deren Raum 20 Pfg., im Restmetel 75 Pfg., Chiffrenzeilen und Nachweissamen 20 Pfg. mehr. Hauptzeile ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen — Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 17

Dienstag den 21. Januar 1919

45. Jahrg.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Zur Vierung der landwirtschaftlichen Maschinen
an Frankreich.

Wie wir aus Berlin erfahren, sind die ursprünglichen Forderungen der ausliefernden landwirtschaftlichen Geräte allerdings in den neuen Vertrag aufgenommen worden, aber mit der Maßnahme, daß Deutschland sich nicht verpflichtet, die volle Menge bis 1. Juli zu liefern und daß aus der Nichtablieferung nach gegenseitiger Seite keinerlei Konsequenzen gezogen werden. Vermutlich wird bis dahin der Frieden geschlossen sein. Die Forderung der Franzosen nach Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen als Ersatz für die nichtabgelieferten Automotoren soll so zustande gekommen sein, daß die französischen Vertreter erklärten, ihr Land bedürfe für die eigene Versorgung notwendig des ungenutzten Eisenbahnmaterials oder der landwirtschaftlichen Geräte. Man habe sich deshalb auf die letzteren geeinigt, weil ihre Lieferung Deutschland leichter falle, als die der rückständigen Lokomotiven und Waggonen. Es handele sich nicht etwa um die Lieferung deutscher Maschinen, die bereits im Gebrauch sind, sondern ausschließlich um neues, noch erst fertigzustellendes Material. Wenn die Lieferung voll erfüllt werde, so würden täglich Maschinen im Werte von 1/2 Millionen Mark von der deutschen Industrie abzuführen sein, die nur einen Bruchteil der deutschen Erzeugung überbietet ausmachen.

Es handele sich jedoch um eine durchaus verständige und die gegenseitigen Interessen berücksichtigende Einigung zwischen Deutschland und Frankreich.

Wesentlich für die Waffenstillstandsbedingungen einmütigen mußten.

Aber die Notwendigkeit des Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen machte Staatsminister Erzberger der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mitteilungen:

Was hätte der Nichtabschluß der Verlängerung des Waffenstillstandes bedeutet? Die Wiederannahme von Friedensverhandlungen. Der tatsächliche rechtliche Zustand des linksrheinischen Gebietes wäre auch auf das rechte Ufer ausgedehnt worden. Damit wäre auch das ganze rechtsrheinische Westfalen in die Hand der Entente gefallen und für uns verlorb geworden. Gleich wäre die Lebensmittellieferung ganz Deutschlands dadurch in Frage gestellt gewesen. Ferner hätte dann die Maschinerie wieder in voller Gewalt eingeeignet, und es wäre keine Aussicht auf deren Wiedergewinnung gewesen. Alles dies wären die landwirtschaftlichen Maschinen doch nicht wert. Der Gesamtwert der abzugebenden Maschinen beträgt 73 000 000 Mark, d. h. bei Rücknahme von vier Millionen 500 000 Mark pro Tag. Der Wert wäre nur der sechste Teil des Wertes der ursprünglich geforderten 500 Lokomotiven und 19 000 Waggonen, ferner ist zugeführt worden, daß von den feineren beschlagnahmten Waggonen nur diejenigen zurückgegeben werden müßten, über die wir noch verfügen können, d. h. nicht solche, die wir in die Gebiete des Westens transportiert haben, in welche Gebiete die wir jetzt nicht mehr befreien können. Schließlich hat sich auf die wichtige Stellung des französischen Finanzkontrollorgans betreffend die Kontrolle aller deutscher Werte mit der Bemerkung bezogen, daß sie nicht Gegenstand der Waffenstillstandsverhandlungen. Auch das bedeutet eine Entweihung.

Ein bemerkenswertes Wort Hochs.

Während der Waffenstillstandsverhandlungen warf Hoch eine Bemerkung hin, die im Augenblick nicht sehr beachtet wurde, aber wert ist, festgehalten zu werden. Als es sich bei einer Gelegenheit um eine Fristbestimmung handelte und der 1. 3. 11 vorgeschlagen wurde, warf Hoch dasüßliche: „Was das 1. 3. 11 haben wir in der Zeit zu tun, und dann hindert es so leicht ein tatsächliches Geschehen — unsere jetzigen Abschnungen ein freies Papier.“

Es ist erreicht worden, daß die Forderungen, die der französische Finanzkommissar in Mainz aus dem früheren Finanzabkommen von Trier gezogen hat, vollkommen fallen gelassen worden sind, so daß über alle Ausführungsbestimmungen aus Trier Finanzabkommen noch einmal auf neuer Grundlage verhandelt und vereinbart werden kann, die von der Entente beabsichtigte Finanzkontrolle zu mildern.

Hoch fordert die Absteigerung.

In einer Ansprache an die amerikanischen Korrespondenten in Trier erklärte Hoch: Wir müssen einen Frieden haben, der so vollständig ist, wie unser Gesetz, einen Frieden, der uns gegen alle künftigen Angriffe schützt. Die natürliche Grenze, die die Zivilisation schätzen wird, ist der Rhein, an ihm müssen wir die Deutschen halten. Dadurch werden wir es ihnen unmöglich, ihren „Coup“ von 1914 zu wiederholen. Der Rhein ist der Friedensgarantie für alle Völkern. Wir denken nicht an einen Angriff auf Deutschland oder an einen Wiederbeginn des Krieges. Demokraten wie unsere sind niemals Angreifer, sie wollen nur in Frieden leben und gedeihen, aber wenn jenseitig, daß Deutschland, wo die demokratischen Ideen so jungen Datums und vielleicht oberflächlich sind, sich nicht schnell wieder von seiner Niederlage erholen und in weni-

gen Jahren zum zweiten Male versuchen wird, uns zu zerschlagen.

Die Vage im Reich.

10 000 Mark Belohnung

für die Aufklärung des Todes Liebkecht's und Rosa Luxemburg's.

Der Tod Karl Liebkecht's und Rosa Luxemburg's beschäftigt das Gericht der Genesenerichtsbehörde, deren Ermittlungen von der Berliner Staatsanwaltschaft unterstützt werden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Vorgänge zu klären. Nach alle Möglichkeiten der Gewässer des Tiergartens nach der verhängenen Leiche der Rosa Dr. Luxemburg waren bisher ohne Erfolg. Zur Aufklärung des Todes erließ das Gericht zur Mitarbeit der Groß-Berliner Einwohnerschaft einen Aufruf und eine für bedeutende Mitteilungen eine Belohnung von 10 000 Mk. aus. Der Aufruf wird am Montag an den Haushaltungen erscheinen. Mitteilungen sind an die Genesenerichtsbehörde zu richten.

Die Wahlbewegung im Regierungsbezirk Merseburg.

Die Wahlen

zur deutschen Nationalversammlung.

vollzogen sich in Merseburg in Ruhe und Ordnung. Auch nicht die geringsten Zwischenfälle traten ein. Matt ging auch der Wahltag selbst vor sich. Mit dem Glockenschlage neun Uhr begann ein ziemlich lebhafter Lauf, der bis in die Nachmittagsstunden andauerte. In einzelnen Wahllokalen hielten sich „Jungs“, „Schlangen“, wie sie dann die folgenden Tage des „Mittags“ um Lebensmittel zu sehen gehen. Vor den Wahllokalen standen die Parteireisende, die still und friedlich trotz der verdächtigsten Parteilichkeit ihres Amtes warteten und sich halten ließ die schärften Gegner untereinander in treuer Kameradschaft aus. Noch in letzter Minute wurden Wahllokale auf den Straßen betritt und große Mäntel prangen an allen Strahlen, die zur Wahl aufforderten. Die Kreuzwege zeigte regen Verkehr. Abwechselnd von einigen gähen man über und mit Selbstbewusstsein zur Wahl. Meistens wählten die Frauen mit ihren Männern bezug mit den Hausangehörigen.

Die Bestimmung des Wahlergebnisses in Merseburg ergab sich bis nach 10 Uhr hin und zeigte folgendes Ergebnis:

1. Stimmbezirk: Stadtvorortsteilungsbüro: Anner 577, Ebert —, Poldadowsch 20, Delius 263, Dietrich 16, Thiele 102, Gerlich 21 Stimmen.
2. Stimmbezirk: Metzlerlei: Anner 531, Ebert —, Poldadowsch 37, Delius 319, Dietrich 18, Thiele 156, Gerlich 32 Stimmen.
3. Stimmbezirk: Goldene Angel: Anner 341, Ebert —, Poldadowsch 96, Delius 496, Dietrich 18, Thiele 154, Gerlich 45 Stimmen.
4. Stimmbezirk: Grüne Erde: Anner 524, Ebert —, Poldadowsch 52, Delius 295, Dietrich 4, Thiele 141, Gerlich 43 Stimmen. Ungültig 2 Stimmen.
5. Stimmbezirk: Ibbel: Anner 360, Ebert —, Poldadowsch 158, Delius 545, Dietrich 20, Thiele 180, Gerlich 41 Stimmen. Ungültig 8 Stimmen.
6. Stimmbezirk: Rauter Wilhelm's-Halle: Anner 278, Ebert —, Poldadowsch 295, Delius 449, Dietrich 17, Thiele 186, Gerlich 110 Stimmen. Ungültig 4 Stimmen.
7. Stimmbezirk: Bergschloßchen: Anner 491, Ebert —, Poldadowsch 108, Delius 311, Dietrich 11, Thiele 165, Gerlich 29 Stimmen. Ungültig 1 Stimme.
8. Stimmbezirk: Reichsanaler: Anner 276, Ebert —, Poldadowsch 187, Delius 478, Dietrich 16, Thiele 292, Gerlich 82 Stimmen. Ungültig 2 Stimmen.
9. Stimmbezirk: Fankenburg: Anner 293, Ebert —, Poldadowsch 104, Delius 495, Dietrich 65, Thiele 283, Gerlich 37 Stimmen. Ungültig 1 Stimme.
10. Stimmbezirk: Strandloßchen: Anner 541, Ebert —, Poldadowsch 79, Delius 249, Dietrich 5, Thiele 107, Gerlich 27 Stimmen. Ungültig 6 Stimmen.
11. Stimmbezirk: Schützenhaus: Anner 234, Ebert —, Poldadowsch 32, Delius 183, Dietrich 3, Thiele 131, Gerlich 20 Stimmen. Ungültig 8 Stimmen.

Zusammen wurden abgegeben für: Anner 4446, Ebert —, Poldadowsch 1168, Delius 8916, Dietrich 163, Thiele 1867, Gerlich 488 Stimmen. Ungültig 22 Stimmen.

Bemerkenswert ist besonders die Zahl der unabhängigen sozialistischen Stimmen. Hier und in der Umgebung marschiert der Wahlvorstand Poldadowsch an erster Stelle. Gleich hinter ihm erscheint der Wahlvorstand Delius, der durch die Zunahme der Stimmen auf dem Lande einen gewissen Ausgleich gegenüber dem Übergang der unabhängigen Stimmen herbeiführt. In vielen Abschnungen folgen dann die Mehrheitssozialisten, die Deutschen und schließlich die deutsche Volkspartei.

An der Feststellung des Wahlergebnisses in 13. Wahlbezirk (Regierungsbezirk Merseburg) wurde während

der Nacht und am Montag fortgesetzt gearbeitet. Da jede einzelne Wahllokale hierher das Resultat melden mußte, ist zwecks Feststellung des Wahlergebnisses eine gewisse Arbeit zu leisten. Der Montagabend ist hierzu nicht zu erwarten.

Danach entschliefen von den neun zu wählenden Abgeordneten auf die Unabhängige Sozialdemokratie 4, Demokratische Partei 3, Mehrheitssozialisten 1, Deutschnationale Volkspartei 1. Alle übrigen Parteien fallen aus.

Nur kurz sei heute festgesetzt, daß nach dem Wahlausfall zu urteilen von sämtlichen Parteien im Regierungsbezirk Merseburg erstattet nur die Unabhängige Sozialdemokratie und die deutsche demokratische Partei in Frage kommen. Also: Eine sozialistische Republik. Eine demokratische Republik! Für alle übrigen Parteien stellt dieser Wahlausfall eine nachteilige Warnung für die kommenden Wahlen am Sonntag sein. Vor allem hat die Deutschnationale Volkspartei den Beweis erbracht, daß sie absolut einflußlos geblieben ist. Nur dem Umstand, daß sie eine Offenerbindung eingegangen war, hat sie auf Kosten der deutschen Volkspartei und der christlichen Volkspartei ein Mandat retten können, während die „Reiter in der Not“ leer ausgehen.

Die geradezu wüste Situation, die bei früheren Konferenzen nach allgemeiner Art in den letzten Tagen hervorgerufen, und die perfide Verunglimpfung der Deutschen demokratischen Partei hat ihnen alles nichts genügt; das Bürgeramt in Stadt und Land hat den früheren Wählern eine scharfe Bilanz erstellt. Durchdringen von dem Gefühl, daß nur der demokratische Gedanke das Gegenmittel gegen die sozialistische Weltanschauung sein kann, hat dem Wahlvorstand Delius zum Siege über alle übrigen nicht-sozialdemokratischen Parteien verholfen.

Welcher Wahlzettel übrigens in den Kreisen der deutschen nationalen Volkspartei nach am Wahltage vorhergehend war, zeigt folgendes hier und in Halle verbreitetes Flugblatt:

Wahlzettel der deutschen nationalen Volkspartei, ferner die demokratische Partei ist die schwächere Bürgerliche Partei, das wird der Wahlausgang zeigen. Stimmt, er hat es wirklich glänzend gezeigt! Schon die Bürgerliste Merseburgs hat es bewiesen und die Landbevölkerung noch besser. Da ist es denn kein Wunder, wenn die Führer der Deutschnationalen sich heute selbst wie Lohgärtner verhalten, denen die Vögel weggenommen sind. Käuflichkeit in allen Gatt. vornehm Kreisen: Was nie war es möglich denn...

Wahlergebnisse.

Halle: Demokratische Partei 24542, Deutschnationale Partei 9465, Unabhängige Sozialdemokratie 3. 205, Mehrheitssozialisten 12339.

Erfurt: Demokratische Partei 15831, Deutschnationale Partei 9934, Zentrum 4188, Mehrheitssozialisten 15359, Unabhängige Sozialdemokratie 28991.

Weißenfels: Unabhängige Sozialdemokratie 7974, Deutschnationale 860, Demokratische Partei 5121, Mehrheitssozialisten 3531.

Ortenau: Mehrheitssozialisten 22049, Demokratische Partei 79240, Volkspartei 47313, Deutschnationale Partei 48941, Unabhängige Sozialdemokratie 16882.

W. am 21. 1. 19: Meist wählter bis tritt, etwas Regy. — 22. 1. Zeitweise feier, etwas später, keine Niederschläge.

Deutsche demokratische Partei Merseburg.

Zu einer gewaltigen Kundgebung des freischütten Bürgeramtes unserer Stadt schloßte sich die Versammlung der Deutschen demokratischen Partei Merseburg, die am Sonntagabend im Ibbel stattfand. Schon vor 7 Uhr war der Saal und die Nebenräume besetzt. Auch die Plätze mußte für die Zuhörer in Anspruch genommen werden und doch waren hunderte von Menschen gekommen, wieder heimwärts zu wandern, da kein Platz vorhanden war. Seminerleiter Kocerin eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, worauf als erie Rednerin Kl. Barow Merseburg sprach. Sie behandelte das Wahlrecht der Frauen, wies auf die hohe Bedeutung der Mitwirkung der Frauen an den Geschäften des Staates hin und erläuterte an einzelnen treffenden Beispielen aus dem Leben die Forderung der demokratischen Partei: Gleiches Recht für alle! Dann ergriß Prof. Dr. B. d. d. e. h. a. l. d. n. - Halle das Wort, um über die Ziele der Deutschen demokratischen Partei zu sprechen. Der geschätzte Redner führte in feiner gewinnlichen und überaus ansprechenden Art etwa folgendes aus:

Das Fundament der Demokratie ist die Gleichstellung aller Bürgerschaften in ihren bürgerlichen Rechten und Pflichten. Dieser Grundgedanke stellt den Demokraten vor viel höhere Aufgaben, als sie den Angehörigen anderer Parteien zu fallen. Er hat nicht für eine bestimmte Klasse von Volksgenossen einzutreten, sondern für das gesamte Volk. In diesem Punkte trennt ihn eine tiefe Kluft gegenüber den Sozialdemokraten. Der Demokrat sieht auf dem Standpunkt, daß den Staat nicht auf der einen Seite aus Arbeitern und den anderen aus sonstigen Ständen besteht; er ist vielmehr der Ansicht, daß das gesamte Volk eine

Engelgees.
 Die die Aufnahmen der Anzeigen zu bestimmen, vorgeschriebenen Tagen über Briefe können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Briefe der Redaktion nach Möglichkeit berücksichtigt.

Plötzlich und unerwartet entritt mit der Tod infolge Unglücksfalles mein innigst geliebter Mann und treuherziger Vater meines einzigen Kindes, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel,
den Dankwider
Otto Zschjüdel,
 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse,

im 30. Lebensjahre. Nachdem er 4 1/2 Jahr ununterbrochen im Felde gewesen und zurückgekehrt freudig wieder für uns, seine Lieben, geschaffen hatte, mußte ihn der unerlöbliche Tod uns entreißen.

Um hilfes Beistand bitten im Namen aller Hinterbliebenen:
 die trauernde Gattin **Minna Zschjüdel geb. Meißner** und Tochter.

Merseburg, den 13. 1. 1919.
 Die Beerdigung findet **Mittwoch den 22. Januar, nachmittags 2 Uhr** von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.
 Einmalige Kranzspenden bitte ich Birkenstraße 9 abzugeben.

Sonabend mittags 3 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gräulein
Lydia Jahn
 im blühenden Alter von 19 Jahren.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Familie Fr. Jahn
 nebst allen Angehörigen.
 Merseburg, 20. 1. 1919.
 Die Beerdigung findet **Dienstag nachmittags 4 Uhr** von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Ausgabe von Mager- und Buttermilch
 in der Woche vom 20. Januar 1919 bis 25. Januar 1919 in sämtlichen Verkaufsstellen.

Es werden an Mager- oder Buttermilch zugeteilt: auf Feld 14, soweit dieses noch nicht beliefert ist, 1/4 Liter, auf Feld 15 für Kinder bis einschl. 14 Jahren und Personen über 60 Jahre 1/2 Liter, für alle übrigen Versorgungsberechtigten 1/4 Liter.

Merseburg, den 20. Januar 1919.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II. 173/19.

Abrechnung d. Stichwörterüberbuch
 findet am 21. Januar 1919

bei Hoffmann, Brühl Nr. 6,	vorn. 9-10 Uhr Nr.	1-100
	10-11	101-200
nachm. v. 2-3 Uhr Nr.		201-300
	3-4	301-400
	4-5	401-500
bei Raundorf, Oberbreitestr. 4		
nachm. v. 1-2		501-600
	2-3	601-700
	3-4	701-800
	4-5	801-900
	5-6	901-1000

Kauf. Ein Anpruch auf eine beliebige Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 83/19

Merseburg, den 20. Januar 1919.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Amliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Rennstr. 4, Fernsprecher 591.

Mittwoch den 22. Januar 1919, nachmittags 9-12 Uhr, Annahmestunde.

W. 44/19. Der Magistrat.

Statt besonderer Anzeige!

Sonntag früh 3 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder, Onkel und Schwager,

der Direktor

Carl Siegel

im 71. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetrubt an:
Anna Dietrich geb. Siegel.

Merseburg, den 20. Januar 1919.

Die Beerdigung findet **Mittwoch nachmittags 3 Uhr** von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Montag früh 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, seelengute Frau, unsere liebe, herzlichste Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Bertha Schmieder geb. Blume

im 34. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:
Karl Schmieder
 nebst allen Angehörigen.

Merseburg, den 20. Januar 1919.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr**, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Heute Abend 9 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ang. Witter geb. Walter

im 82. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg Dortmund, Landsberg a. W., 17. Januar 1919.

Zugedachte Kranzspenden bitte Unter-Altenburg 51 abzugeben.
 Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr vom Krankenhaus aus auf dem Altenburger Friedhof.

Dank.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Merseburg, den 17. Januar 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Weber.

Ein Paar guterh. Militärkutschen (29 cm) gegen ein Paar Schnürschuhe (Nr. 42) zum Tausch. Zu erfragen bei Albert Pfeiffer, Sturzhäus, Halleische Straße 27.

Ausgabe der Butter am Sonnabend den 25. Jan. 1919.

Es werden zugeteilt: Auf jede Stadtfeldmarkte 40 gr Butter zum Preise von 32 Pfg. und auf jede Stadtfeldmarkte (mit dem Aufdruck A B und G) 50 gr Butter zum Preise von 40 Pfg. 20. I. 160/19. Merseburg, den 18. Januar 1919
 Das städtische Lebensmittelamt
Zielverkauf auf der Freibank
 findet am 21. Januar 1919, vorm. 8-9 Uhr für d. Nr. 1951-2050 " 9-10 Uhr f. d. Nr. 2051-2125 " 10-11 " " " 2126-2175 statt.
 Merseburg, den 20. Januar 1919.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Quark
 am Mittwoch den 22. Januar 1919 auf Feld 13 und 14 der Magermilchmarkte für die Kunden der folgenden Verkaufsstellen, welche in der verfloßenen Woche mit Mager- oder Buttermilch nicht beliefert werden konnten:

1. Krehlschmar, Neumarkt 32,
 2. Räder Nacht, Markt 9.
 3. Köhlerich, Gothastraße 21,
 4. Albert, Gammels Straße 15,
 5. Knecht, Gutenbergstr. 1 und
 6. Fischer, Weissenfelder Str. 12.
- Auf den Kopf werden 60 gr Quark zum Preise von 12 Pfg. zugeteilt.

Merseburg, den 20. Jan. 1919.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II. 181/19.

Ausgabe von Waffen u. Heeresgerät
 Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Geles vom 19. Dezember 1918, betr. Abfertigung von Heeresgerät (Reichsgesetzblatt 1918, Seite 181), ist bestimmt worden, daß Heereswaffen u. Heeresmunition sofort nach Bekanntwerden der Anordnung und alles übrige Heeresgerät bis zum 1. Februar 1919 auf der städtischen Polizeiwache abgeliefert werden muß.

Merseburg, den 19. Januar 1919.
 L. A. I. 166/19. Der Magistrat.

Haus mit Garten
 unkündbar sofort zu verkaufen. Off. u. G 100 an die Exp. d. Bl.

Mahtes Arbeitspferd
 steht zum Verkauf Hofmarkt 24.

Speise-Zwiebels
 hat in großen und kleinen Posten abzugeben

Kaufm. Karl Otto, Braunsdorf.
 1 Maßstück mit Marmorplatte,
 1 gr. Spiegel mit Schränken,
 1 gr. alter Kleiderschrank,
 1 Zischweidelsch, 115 x 115 cm,
 zu verkaufen u. Burgstraße 19.

Eine gute Geige, ein Armeedolch
 zu verk. Wo? lag die Exp. d. Bl.

1 Kommode, Spiegel und Garderobekäander
 zu verk. Weissenf. Str. 24, pt.

Einige Fuhren Dünger
 sind zu verkaufen Köffen Nr. 4.

Eine Fuhre Spreu
 ist zu verkaufen Meißhau 24.

Ein Paar Langstiefeln
 sind zu verkaufen Obere Breite Straße 4.

1 Paar junge Pferde
 (Kühe) sind zu verkaufen Hildorf 16.

Guterhaltene Damenkleidungsstücke
 sind zu verkaufen Heiser Keller Nr. 6.

Ein schwarzes Kostümdolch
 für kleine Figur zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große gebrauchte Schneider-Nähmaschine
 zu kaufen gesucht. Offerten unter A B an die Exped. d. Bl.

Wohnung zu mieten event. Haus zu kaufen gesucht,
 möglichst im Zentrum der Stadt. Off. u. K K 5 an die Exp. d. Bl.

8-1000 Mark
 auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. N N 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

20 000 Mark
 (auch geteilt) auf sichere Hypothek zum 1. April auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

25 000 Mk. auf 1. Hypothek unter A B 15 an die Exped. d. Bl.

15 000 Mk. auf 2. Hypothek unter A B 15 an die Exped. d. Bl.

Stillestelle Neumarkt 19, 1. Et. Wohnung sofort gesucht von jungen Eheleuten. Preis 300-450 Mk. Off. unter B 29 an d. Exped. d. Bl.

Junges Brautpaar sucht 2-3 Zimmer Wohnung unter M W an die Exped. d. Bl.

2-3 möbl. Zimmer möglichst Stadtmitte zu mieten gesucht. Off. u. L L 4 an die Exp. d. Bl.

Sanges Ehepaar sucht zum 1. 2. 19 möbl. Zimmer mit Heizung und Kochgelegenheit. Bei einzelner Dame oder kinderlosem Haushalt bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter H 13 bis 24 d. Bl. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Schreiner sucht zum 1. März ein möblirt. Wohn- und Schlafzimmer. Offerten mit Preisangabe unter A O 11 an die Exped. d. Bl. erbet.

Jünger Beamter sucht freundlich möbl. Zimmer. Angebote unter F 99 an die Exped. d. Bl.

Jünger Kaufmann sucht bis 1. Februar 1919 ein möblirtes Zimmer. Off. Offerten unter J S 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Nähmaschinen
 werden schnell u. gut repariert bei A. Wehst. Halleische Straße 19.

Einspänner Fuhrer
 aller Art nimmt an Oskar Kuback, Weissenf. Str. 57 III.

Welschlagmaschine
 werden geberbt, auch Leder.

Ulmahne:
Franz Halle, Pelzw. Kürschnerlei, Halle a. S., Steine Meißhaustraße 3. Tel. 4377. Wollortland.

Da ich meine Merseburger Praxis aufgegeben habe, werden Mandanten,

die Ausübung der seit 1914 ererbigen Mandanten wünschen, gebeten, sie bei Herrn Rechtsanwalt Gerde abzuholen.

Rechtsanwalt v. Fischer-Trauenfeld.

Kräfte, saubere Aufwartung
 für nachmittags sofort gesucht Obere Burgstr. 7, pt.

Tierarzt Herfurth
Telchstr. 17 - Merseburg - Telchstr. 17
hat Telephonanschluss
Nr. 600

**Mit dem heutigen Tage habe ich
Breitestraße 12 (Gasthof „Alte Post“)
eine Glaserei eröffnet.**

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, alle ins Fach schlagenden Arbeiten auszuführen und bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Reparaturen werden schnell und gewissenhaft bei billigster Berechnung ausgeführt.
Spezialität: Bilder - Einrahmung!
Merseburg, den 15. Januar 1919.
Hochachtungsvoll
Ernst Kandelhardt,
Wohnung: Gotthardstraße 36.

**Künst-
licher Zahnersatz**

Kronen- und Brückenarbeiten,
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 8-8 Uhr. —:— Sonntags 9-1 Uhr.

Alle Zuhren
werden ausgeführt.
Dammern, Meißnerstr. 3.

Zigarren,
reiner Tabak - keine Zigarillos -
43.- Mit. pro 100 und teurer sofort
abgegeben.

Cl. Geller, Halle a. S.
Schmiedestraße 38.

Uhren
werden repariert.
Otto Hampe, Uhrmacher,
Frankleben.

Bin unter
Nr. 234
dem Fernsprechnetz ange-
schlossen.

Alfred Kluge,
Bremen- u. Fernschreiber,
Bahnhofstr. 8a.

Hausfabrikation.
Vorzügliches Rezept zur Her-
stellung ständigen Haushalts- u. Be-
darfsartikels, welcher hohen Wer-
dienst abwirft und wozu alle Roh-
materialien billig im Handel,
preiswert abzugeben. Hervorstellen
ohne jede Einrichtung.

**C. Licht, Braunschweig,
Gliesmarodestr. 55**

Suche für meinen Sohn, welcher
in Stern die Schule besuchen soll,
geeignete Pension.
Robert Flemig, Gastwirt,
Wallendorf.

Heimarbeit
für Wäsche u. Kinderkleidung
Kleiderstoffe Karstr. 4.

Gebilte
**Boden- u. Flachbentel-
Kleberinnen**
finden dauernde Beschäftigung.
B. A. Blankenburg
Papierwarenfabrik.

Klempner, der sich noch weiter
beschäftigen will, wird bei guter
Bezahlung gesucht. Off. u. P. P.
an die Exped. d. Bl.

Einen Lehrling
sucht zu Dieren
Franz Winter, Stellmachermstr.

Einen Lehrling
stellt Dieren ein
Witz, Straube, Freilein.

Einen Lehrling sucht zu
Dieren
Paul Schneider, Sattlermeister,
Rostmarkt 23.

Schmiedelehrling
sofort oder zu Dieren in Kost und
Lohn gesucht.
H. Rahne, Schmiedemeister,
Magdeburger, Alndstr. 9.

Tätiger Bäckerlehrling
sofort gesucht.
Max Priesch, Bäckerei, Altdorf.

Zubeh. Gefährten
gelucht.
W. Hertel, Saalfraße.

Aufwartung
für vorm. 8-12 Uhr bei guter Be-
zahlung gelucht Unt.-Alten. 18.

Aufwartung
für einige Stunden
am Vormittag ge-
sucht
Burgstraße 13.

Mädchen als Aufwartung
für einige Stunden früh z. Reinigen
der Gehäusesräume sofort gelucht.
Marie Müller Nacht,
Gotthardstr. 42.

Wegen Erkrankung des jetzigen
sofort ein lauberes, tüchtiges
Mädchen gelucht.
Eisenbahnstr. 51.

Fankenburg

Mittwoch den 22. Januar, abends 1/2 8 Uhr,
großes humoristisches Konzert!!

Ausgeführt von dem oberbayerischen
Universalkünstler Hans'1 Held.
Abnormität des 20. Jahrhunderts. Ohne jede Konturrenz.
Naturfänger und Kunst-Todler ersten Ranges.
Instrumental - Komiker, Illusions- und
□□ Zauber - Künstler. □□

Preise der Plätze:
Vorverkauf bei Herrn Carl Brendel, Gotthardstraße:
1. Platz 1,25. 2. Platz 0,75.
Abendkasse: 1. Platz 1,50. 2. Platz 1,-.



Kammer-Lichtspiele.

Heute Montag zum letzten Mal:
das auserwählte Prachtprogramm! U. a.:

Diplomaten!!
Hervorragender Detektiv - Schlager in 4 Akten!!
In der Hauptrolle Joe Deebis.
Auftreten des berühmten Humoristen William Friedel
Anfang 7 1/2 Uhr.

Ab Dienstag auserwählte Prachtwerke:
„Verworrene Wesel!“
Kriminalistisches Begebenheit in 5 Akten.
Hierzu ein glänzendes Beiprogramm

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direkt. Maria Wegmann.

Dienstag den 21. Januar 1919,
abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel von Ludwig Seiner.
Auf vielseitigen Wunsch!
Die Cardasfürstin.
Operette in 3 Akten von Rainald.

Wilmowski-Garten-Verein.
Mittwoch den 22. Jan., abends
8 Uhr, Versammlung im „Berg-
schützen“. Um zahlreiche Be-
teilnahme erucht der Vorstand.

Anfang
wochentags
7 1/2 Uhr

Anfang
wochentags
7 1/2 Uhr

Program
von
Dienstag bis Donnerstag
im

Cinophon-Theater
Große Ritterstraße 1.

Das Schicksal der Renate Jongk.
Abenteuer aus der Sherlock Holmes-Detectiv-Serie 1919 in
4 Akten. In der Hauptrolle: Ferdinand Bonn.

Glaube und Liebe.
Ergreifendes Drama in 4 Akten.

— Ausserdem das Beiprogramm. —

Ab Freitag: „Pique-Dame“, 1. Film der Alex. Moissi-Serie 1919.

13. Bildungsabend
in der Lesehalle des
„Sevign-Christiana“
Dienstag den 21. Januar,
abends 8 Uhr.

Wiederholung:
**Im Zauberbanne
der Wartburg.**
Herr Seminarlehrer Koerlin.
Gefangensfrage
ans „Sausäufer“
Herr Professor Seele.
Die Leitung der Les-
- und Bildungshalle.

Bin dem Fernsprechnetz unter
Nr. 252
angeschlossen!

Bruno Börsch = Buchbinderei = Papierhandlung
Bahnhofstraße 8a Bahnhofstraße 8a

Überberalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeschwerden, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gerhard & Co., Verlin 2355, Potsdamer Str. 104a

Bekanntmachung.

— Betrifft: Preussische Landesversammlung. —

Bei Aufstellung der Wählerlisten zur preussischen Landesversammlung am 26. Januar 1919 durch die Gemeindebehörden scheinen verschiedene Unrichtigkeiten entfallen zu sein. S. B. wollen manche Gemeindebehörden nur Preußen in die Wählerlisten aufnehmen.
Hierzu verweise ich nochmals auf die Bekanntmachung vom 27. Dez. 1918 § 2 und auf mein Rundschreiben vom 27. Dez. 1918 - Nr. 22826 L - worin es heißt, daß alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahl-
tag das 20. Lebensjahr vollendet haben, wahlberechtigt sind, d. h. alle Deutschen, die in Preußen ihren Wohnsitz haben.
Die Wählerliste zur preussischen Landesversammlung stellt daher lediglich die Wählerliste der deutschen Nationalversammlung dar. Es können also auch Sachsen, Württemberger, Bayern usw., welche in
Merseburg, den 14. Januar 1919.
Der Landrat.
Freiherr v. Wilmowski.

**Provisionsreisender und
Vertreter**

gel. für angabaren tägl. Bedarfs-
artikel. Hoher Verdienst. Off. u.
M. 55 12 an: Dauterlein & Vogler,
H. G., Halle a. S.

Gute Belohnung demjenigen,
der mir ein gut m. B. Zimmer,
am 1. oder 15. Februar bezugsbar,
nachweisl. Off. unter R W 100
an die Exped. d. Bl.

Brauner Jagdhund,
geigert, entlaufen. Gegen Be-
lohnung u. Vergütung der Futter-
kosten abzuliefern.
Reismarkt Nr. 36.

Deutscher Schäferhund
entlaufen. Gegen gute
Belohnung abzugeben
Schützen Nr. 30.

Vor Ankauf wird erwartet.
Ein Hund (Tadell) aufgelaufen.
Gegen Entlohnung der Futterkosten
abzugeben
Kunze 11 b.

Schw. Portemonnaie, enthal-
tend 60 J und 2 Wagnerschichten
am Freitag verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Appenbach, Halleische Nr. 19.
Eine geknüpfte schwarze Hand-
tasche von Breitel, bis Domitz,
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben
Gymnasium.

Hierzu eine Belohnung.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auschl. Postgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Straße 9. —:

—: Druckerei Nr. 224. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restemittel 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweiser 20 Pfg. mehr. Platzprovision ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 17

Dienstag den 21. Januar 1919

45. Jahrg.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Zur Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen an Frankreich.

Wie wir aus Berlin erfahren, sind die ursprünglichen Zahlen der abzuliefernden landwirtschaftlichen Geräte allerdings in dem neuen Vertrag angenommen worden, aber nicht mit der Maßnahme, daß Deutschland sich nicht verpflichtet, die volle Menge bis 1. Juli zu liefern und daß aus der Vorkonvention von gegenseitiger Seite keinerlei Kontingenzen gezogen werden. Vermutlich wird sich, damit der Frieden geschlossen sein. Die Forderung der Franzosen nach Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen als Ersatz für die nicht abgelieferten Automotoren soll zu aufstehen genommen sein, daß die französischen Vertreter erklären, ihr Land bedürfe für die eigene Versorgung nur wenig des ausländischen Eisenmaterials oder der landwirtschaftlichen Geräte. Man habe sich deshalb auf die letzteren geeinigt, weil ihre Lieferung Deutschland leister falle, als die der rückständigen Automotoren und Wagons. Es handele sich nicht etwa um die Lieferung deutscher Maschinen, die bereits im Gebrauch sind, sondern ausschließlich um neues bzw. erst fertig zu stellendes Material. Wenn die Lieferung voll erfüllt werde, so würden sich die Deutschen im Werte von 25 Millionen Mark von der deutschen Industrie absparen sein, die nur einen Bruchteil der deutschen Erzeugung überhand ausmachen. Es handele sich sonach um eine durchaus verständliche und die gegenseitigen Interessen berücksichtigende Einigung zwischen Deutschland und Frankreich.

Weshalb wir in die Waffenstillstandsbedingungen einwilligen mußten.

Über die Notwendigkeit des Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen machte Staatssekretär Erzberger der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mitteilungen:

Was hätte der Nichtabschluß der Verlängerung des Waffenstillstandes bedeutet? Die Wiederaufnahme des Kriegszustandes. Der tatsächliche rechtliche Zustand des linksrheinischen Gebietes wäre auch auf das rechts über ausgedehnt worden. Damit wäre auch das ganze rechtsrheinische Vorkriegsgebiet in die Hand der Feinde gekommen und für uns wertlos geworden. Grund wäre die Lebensmittelversorgung ganz Deutschlands dadurch in Frage gestellt gewesen. Ferner hätte dann die Wladwa wieder in voller Schärfe eingesetzt, und es wäre keine Aussicht auf deren Milderung gewesen. Alles dies wären die landwirtschaftlichen Maschinen doch nicht wert. Der Gesamtwert der abzugebenden Maschinen beträgt 73 000 000 Mark, d. h. der Wertung von fünf Monaten 500 000 Mark pro Tag. Der Gesamtwert wäre nur der zehnte Teil des Wertes der ursprünglich geforderten 500 Automotoren und 10 000 Wagons, ferner ist anzunehmen, daß von den feineren Spezialmaschinen Wagons nur diejenigen zurückgegeben werden müßten, über die wir noch verfügen können, d. h. nicht solche, die wir in die Gebiete des Feindes transportiert haben, in solche Gebiete, die wir jetzt nicht mehr besetzen. Schließlich hat noch auf die scharfe Auslieferung der Maschinen die Notwendigkeit der Handlung...

Weshalb wir in die Waffenstillstandsbedingungen einwilligen mußten.

Über die Notwendigkeit des Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen machte Staatssekretär Erzberger der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mitteilungen:

Was hätte der Nichtabschluß der Verlängerung des Waffenstillstandes bedeutet? Die Wiederaufnahme des Kriegszustandes. Der tatsächliche rechtliche Zustand des linksrheinischen Gebietes wäre auch auf das rechts über ausgedehnt worden. Damit wäre auch das ganze rechtsrheinische Vorkriegsgebiet in die Hand der Feinde gekommen und für uns wertlos geworden. Grund wäre die Lebensmittelversorgung ganz Deutschlands dadurch in Frage gestellt gewesen. Ferner hätte dann die Wladwa wieder in voller Schärfe eingesetzt, und es wäre keine Aussicht auf deren Milderung gewesen. Alles dies wären die landwirtschaftlichen Maschinen doch nicht wert. Der Gesamtwert der abzugebenden Maschinen beträgt 73 000 000 Mark, d. h. der Wertung von fünf Monaten 500 000 Mark pro Tag. Der Gesamtwert wäre nur der zehnte Teil des Wertes der ursprünglich geforderten 500 Automotoren und 10 000 Wagons, ferner ist anzunehmen, daß von den feineren Spezialmaschinen Wagons nur diejenigen zurückgegeben werden müßten, über die wir noch verfügen können, d. h. nicht solche, die wir in die Gebiete des Feindes transportiert haben, in solche Gebiete, die wir jetzt nicht mehr besetzen. Schließlich hat noch auf die scharfe Auslieferung der Maschinen die Notwendigkeit der Handlung...

Weshalb wir in die Waffenstillstandsbedingungen einwilligen mußten.

Über die Notwendigkeit des Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen machte Staatssekretär Erzberger der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Mitteilungen:

Was hätte der Nichtabschluß der Verlängerung des Waffenstillstandes bedeutet? Die Wiederaufnahme des Kriegszustandes. Der tatsächliche rechtliche Zustand des linksrheinischen Gebietes wäre auch auf das rechts über ausgedehnt worden. Damit wäre auch das ganze rechtsrheinische Vorkriegsgebiet in die Hand der Feinde gekommen und für uns wertlos geworden. Grund wäre die Lebensmittelversorgung ganz Deutschlands dadurch in Frage gestellt gewesen. Ferner hätte dann die Wladwa wieder in voller Schärfe eingesetzt, und es wäre keine Aussicht auf deren Milderung gewesen. Alles dies wären die landwirtschaftlichen Maschinen doch nicht wert. Der Gesamtwert der abzugebenden Maschinen beträgt 73 000 000 Mark, d. h. der Wertung von fünf Monaten 500 000 Mark pro Tag. Der Gesamtwert wäre nur der zehnte Teil des Wertes der ursprünglich geforderten 500 Automotoren und 10 000 Wagons, ferner ist anzunehmen, daß von den feineren Spezialmaschinen Wagons nur diejenigen zurückgegeben werden müßten, über die wir noch verfügen können, d. h. nicht solche, die wir in die Gebiete des Feindes transportiert haben, in solche Gebiete, die wir jetzt nicht mehr besetzen. Schließlich hat noch auf die scharfe Auslieferung der Maschinen die Notwendigkeit der Handlung...

gen Jahren zum zweiten Male versucht wird, uns zu gerättern.

Die Tage im Reich.

10 000 Mark Belohnung

für die Aufklärung des Todes Liekechitz und Mola Luxemburgs.

Der Tod Karl Liekechitz und Mola Luxemburgs beschäftigt das Gericht der Gerbsozialversicherungsstellen, deren Ermittlungen von der Berliner Kriminalpolizei unterstützt werden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Vorgänge zu klären. Auch alle Beschuldigten der Gewässer des Rheingebiets nach der verhängenen Zeige der Frau Dr. Luxemburg waren bisher ohne Erfolg. Zur Aufklärung des Todes erläßt das Gericht zur Unterstützung der Groß-Berliner Einwohnerwehr einen Aufbruch und legt für jedwede Mitteilung eine Belohnung von 10 000 Mk. aus. Der Aufbruch wird am Mittwoch an den Angehörigen ergehen. Mitteilungen sind an die Gerbsozialversicherungsstellen zu richten.

Die Wahlbewegung

im Regierungsbezirk Merseburg.

Die Wahlen

zur deutschen National-Verammlung.

Vollliegen sich in Merseburg in Ruhe und Ordnung. Auch nicht die geringsten Unruhen ließen sich feststellen. Auch an der Wahlzeit selbst war die Ruhe nicht zu unterbrechen. Die Wahlzeit selbst ist ein friedlicher Anbruch ein, der bis in die Nachtstunden anhält. In einzelnen Wahlbezirken überwiegen die „Schlangen“, wie sie schon in den schimmlichen Tagen des „Ansehens“ am Lebensmittel zu sehen gewesen sind. Vor den Wahllokalen fanden die Parteimitglieder die still und feierlich trotz der verschiedenen Werturteilen ihres Landes wählten und oft hatten sich die schärftigen Gegner untereinander in treuer Kameradschaft aus. Noch in letzter Minute wurden Wahllokale auf den Straßen bereitet und große Plakate an allen Straßenecken, die zur Wahl aufhingen. Die Frauenwelt zeigte regen Wahlleiter. Abgesehen von einigen Fällen ging man sicher und mit Selbstvertrauen zur Wahl. Meistens wählten die Frauen mit ihren Männern bzw. mit den Hausangehörigen.

Die Bestimmung des Wahlergebnisses in Merseburg lag sich bis nach 10 Uhr hin und zeigte folgendes Ergebnis:

1. Stimmbezirk: Stahlveredlungsanstalt: Kunert 77, Ebert 11, Reichsangehörige 20, Delius 263, Dietrich 16, Thiele 102, Gerlich 21 Stimmen.
2. Stimmbezirk: Metzler: Kunert 531, Ebert —, Pofadonsh 37, Delius 319, Dietrich 18, Thiele 156, Gerlich 32 Stimmen.
3. Stimmbezirk: Goldene Angel: Kunert 341, Ebert —, Pofadonsh 96, Delius 496, Dietrich 18, Thiele 154, Gerlich 45 Stimmen.
4. Stimmbezirk: Rinde: Kunert 324, Ebert —, Pofadonsh 52, Delius 295, Dietrich 4, Thiele 141, Gerlich 43 Stimmen. Ungültig 2 Stimmen.
5. Stimmbezirk: Ibbel: Kunert 360, Ebert —, Pofadonsh 158, Delius 456, Dietrich 20, Thiele 180, Gerlich 41 Stimmen. Ungültig 3 Stimmen.
6. Stimmbezirk: Kaiser Wilhelm-Salle: Kunert 278, Ebert —, Pofadonsh 295, Delius 446, Dietrich 17, Thiele 186, Gerlich 110 Stimmen. Ungültig 5 Stimmen.
7. Stimmbezirk: Bergschloßchen: Kunert 491, Ebert —, Pofadonsh 108, Delius 311, Dietrich 11, Thiele 166, Gerlich 20 Stimmen. Ungültig 1 Stimme.
8. Stimmbezirk: Reichsanzler: Kunert 276, Ebert —, Pofadonsh 187, Delius 478, Dietrich 16, Thiele 292, Gerlich 52 Stimmen. Ungültig 2 Stimmen.
9. Stimmbezirk: Rindenburg: Kunert 293, Ebert —, Pofadonsh 104, Delius 493, Dietrich 35, Thiele 283, Gerlich 37 Stimmen. Ungültig 1 Stimme.
10. Stimmbezirk: Straßschloßchen: Kunert 541, Ebert —, Pofadonsh 79, Delius 249, Dietrich 5, Thiele 107, Gerlich 27 Stimmen. Ungültig 6 Stimmen.
11. Stimmbezirk: Schützenhaus: Kunert 294, Ebert —, Pofadonsh 32, Delius 108, Dietrich 3, Thiele 131, Gerlich 20 Stimmen. Ungültig 3 Stimmen.

Zusammen wurden abgegeben für: Kunert 4446, Ebert —, Pofadonsh 1168, Delius 3916, Dietrich 163, Thiele 1867, Gerlich 488 Stimmen. Ungültig 22 Stimmen.

Bemerkenswert ist besonders die Zahl der unabhängigen sozialistischen Stimmen. Hier und in der Umgebung herrscht der Wahlverzicht Kunert an erster Stelle. Gleich hinter ihm erscheint der Wahlverzicht Delius, der durch die Zunahme der Stimmen auf dem Lande einen gewissen Ausgleich gegenüber dem Übergewicht der unabhängigen Stimmen herbeiführt. An zweiten Stellen folgen dann die Mehrheitssozialisten, die Nationalsozialisten und schließlich die deutsche Volkspartei.

An der Feststellung des Wahlergebnisses im 13. Wahlbezirk (Regierungsbezirk Merseburg) wurde während

der Nacht und am Montag fortgesetzt gearbeitet. Da jede einzelne Wahllokale hierher das Resultat melden mußte, ist zwecks Feststellung des Wahlergebnisses eine gewaltige Arbeit zu leisten. Vor Montag abend ist dieses nicht zu erwarten.

Danach entschliefen von den neun zu wählenden Abgeordneten auf die Unabhängige Sozialdemokratie 4, Demokratische Partei 3, Mehrheitssozialisten 1, Deutschnationaler Volkspartei 1. Alle übrigen Parteien fallen aus.

Nur kurz ist heute festzustellen, daß nach dem Wahlausfall zu urteilen von sämtlichen Parteien im Regierungsbezirk Merseburg erhofft nur die Unabhängige Sozialdemokratie und die deutsche demokratische Partei im Falle kommen. Also: Eine sozialistische Republik. Eine demokratische Republik. Für alle übrigen Parteien sollte dieser Wahlausfall eine nachteilige Warnung für die kommenden Wahlen am Sonntag sein. Der allem hat die Deutschnationaler Volkspartei den Verweis erhalten, daß sie absolut einflusslos geblieben ist. Nur um Umstände, daß sie eine Listenverbindung eingegangen war, hat sie auf Kosten der deutschen Volkspartei und der christlichen Volkspartei ein Mandat retten können, während die Arbeiter in der Partei leer ausgehen.

Die geradezu wilde Agitation, die die früheren Konventionen nach allgemeiner Art in den letzten Tagen bemerkenswert, und die persönliche Veranmittlung der Deutschen demokratischen Partei hat ihnen alles nichts genutzt; das Bürgertum in Stadt und Land hat den früheren Machthabern eine scharfe Abkose erteilt. Durchdrungen von dem Gefühl, daß nur der demokratische Gedanke das Gegengewicht der sozialistischen Weltanschauung sein kann, hat dem Wahlverzicht Delius immer alle übrigen nicht-sozialdemokratischen Parteien verschoben.

Welcher Wahlmann überlegen in den Kreisen der deutschnationalen Volkspartei noch an Wahltag vorhergehend war, zeigt folgendes hier und in Halle verbreiteter Flugblatt:

Wahltag der Deutschnationalen Volkspartei, sondern die demokratische Partei ist die schwächere bürgerliche Partei, das wird der Wahlausgang zeigen! Stimmt, er hat es wirklich glänzend gezeigt! Schon die Bürgerkrieg Merseburg hat es bewiesen und die Landbevölkerung noch besser. Da ist es denn kein Wunder, wenn die Führer der Deutschnationalen sich heute selbst wie Kohlen vornehmen, denen die Seele weggeschwommen sind. Katerstimmung in allen so. vornehmen Kreisen: Ach wie war es möglich denn...

Wahlergebnisse.

Halle: Demokratische Partei 2452, Deutschnationaler Partei 9465, Unabhängige Sozialdemokratie 3.205, Mehrheitssozialisten 12.339.

Regierungsbezirk Merseburg: 15.831, Deutschnationaler Partei 9994, Zentrum 4188, Mehrheitssozialisten 15.389, Unabhängige Sozialdemokratie 26.991.

Welfenfelds: Unabhängig. Sozialdemokratie 7074, Deutschnationaler 860, Demokratische Partei 6121, Mehrheitssozialisten 3531.

Residenz: Mehrheits-Sozialisten 220.490, Demokratische Partei 78.240, Volkspartei 47.313, Deutsch-nationale Partei 43.941, Kath. Soz. 16.882.

S. 28. am 21. 1. Wahltag war es trüb, etwas Regen. — 22. 1.: Bettweide heiter, etwas kälter, keine Niederschläge.

Deutsche demokratische Partei Merseburg.

Zu einer gewaltigen Kundgebung des freudigst gestimmten Bürgertums unserer Stadt geschickte sich die Verammlung der Deutschen demokratischen Partei Merseburg die am Sonntag abend im Ibbel stattfand. Schon vor 7 Uhr war der Saal und die Nebenräume besetzt. Auch die Bühne mußte für die Redner in Anspruch genommen werden und doch waren hundert von Menschen gesponnen, wobei Seminarlehrer Sauerl als erste Rednerin genannt. Mit einer kurzen Ansprache, worauf als erste Rednerin Frau Barow-Merseburg sprach. Sie behandelte das Wahlrecht der Frauen, wies auf die hohe Bedeutung der Mitwirkung der Frauen an den Geschicken des Staates hin und erläuterte an einzelnen treffenden Beispielen aus dem Leben die Forderung der demokratischen Partei: Gleiches Recht für alle! Dann ergiff Herr Dr. Abderhalden die Worte des Vortrags, um über die Ziele der deutschen demokratischen Partei zu sprechen. Der geschätzte Redner führte in seiner geistvollen und überaus anprechenden Art etwa folgendes aus:

Das Fundament der Demokratie ist die Gleichstellung aller Volksgenossen in ihren bürgerlichen Rechten und Pflichten. Dieser Grundsatz stellt den Demokraten vor viel höhere Aufgaben, als sie den Angehörigen anderer Parteien ausfallen. Er hat nicht für eine bestimmte Klasse von Volksgenossen einzutreten, sondern für das gesamte Volk. In diesem Punkte trennt ihn eine tiefe Kluft gegenüber den Sozialdemokraten. Der Demokrat steht auf dem Standpunkt, daß der Staat nicht auf der einen Seite aus Arbeitern und der anderen aus sonstigen Ständen besteht; er ist vielmehr der Ansicht, daß das gesamte Volk eine

